

Kerze anzünden/ Stille

Votum

Wir erinnern uns an die Konfirmation vor 50 Jahren und feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, dem Horizont unseres Lebens, im Namen Jesu Christi, der uns den Weg zum Leben weist, und im Namen des heiligen Geistes, dem Spender von Trost und Lebensfreude. Amen.

Gebet

Gott, heute erinnern wir uns an unsere Konfirmation.

Es ist viel geschehen seit dem.

Damals waren wir jung und wir wussten nicht, was das Leben uns bringen würde. Manches, was damals wichtig war, ist untergegangen im Lauf der Jahre, Neues schob sich in den Vordergrund.

Heute fragen wir uns: Hat sich in unserem Leben ausgewirkt, dass wir auf deinen Namen getauft und im Glauben an dich bestärkt wurden in der Konfirmation? Wir denken zurück und erinnern uns an die Momente in unserem Leben, in denen du uns spürbar nah warst.

Wir erinnern uns an Augenblicke, in denen wir Kraft empfangen und neue Lebensfreude gewannen.

Es hat wunderbare Zeiten gegeben, für die wir dir danken.

Du, Gott, hast zu uns gehalten, auch dann, wenn wir uns weit von dir entfernt fühlten.

Wir sind getauft: Du hältst zu uns. Wir sind konfirmiert: Du stärkst uns.

Nun bitten wir dich: Bleibe weiter mit uns auf dem Weg. Heute und alle Zeit. Amen.

Glaubensbekenntnis EG 804

Predigtgedanken

Liebe goldene Konfirmandinnen und Konfirmanden, erinnern Sie sich noch an den Konfirmationsgottesdienst vor 50 Jahren - mit Pfr. Dr. Ackermann hier in der neuen Martinskirche? Er war noch im Dienst, als ich im Juni 1991 als Pfarrerin hier in Heuchelheim angefangen habe und ich kann mich noch erinnern, wie er dastand und redete, wenn er hier Gottesdienst hielt.

Er (oder der Pfarrer Ihrer Heimatgemeinde) hat damals in seiner Predigt zu Ihrer Konfirmation auf seine Weise versucht, Ihnen wichtige Glaubens- und Lebenserfahrungen mit auf den Weg zu geben. Davon und überhaupt aus der Konfirmandenzeit wird jede und jede von Ihnen anderes mitgenommen haben. Mancher auswendig gelernte Katechismustext, Katechismus aufschlagen mancher Liedvers ist längst vergessen, aber es gibt sicherlich für jeden und jede etwas, das er oder sie durch die Jahre bis zu diesem Tag heute mitgenommen hat, sonst säßen Sie heute Morgen nicht hier. Denn die Jahre nach der Konfirmation haben Sie zum Teil weit aus einander geführt. Jeder und jede von Ihnen ist ihre eigenen Wege gegangen.

Der Predigttext für diesen Tag will Sie einladen, einen Moment lang über all das

nachzudenken: über den Glaubensweg, den Sie in den 50 Jahren seit Ihrer Konfirmation damals gegangen sind. Über das, was Ihnen auf diesem Weg geholfen hat: ob es ein Bibelspruch war, ein Vers aus dem Gesangbuch oder ein Mensch, dessen Glauben und dessen Erfahrungen Ihnen weiter-geholfen haben. Aber (wenn Sie wollen) denken Sie auch über das nach, was Ihnen auf diesem Weg Schwierigkeiten gemacht hat: Ihre Fragen an Gott und an die Kirche, auf die Sie keine überzeugende Antwort bekamen, die Zweifel, die enttäuschten Erwartungen an sich selbst oder an andere.

Der Apostel Paulus, immerhin ein großer Mann des Glaubens, kommt für sich selbst in der Frage des Glaubens und Lebens als Christ zu einem überraschenden Ergebnis. Er sagt: **Ich möchte nicht behaupten, dass ich das alles schon erreicht habe oder bereits am Ziel bin. Aber ich laufe auf das Ziel zu, um es zu ergreifen – weil ja auch ich von Christus Jesus ergriffen bin. Ich bilde mir wirklich nicht ein, dass ich es schon geschafft habe. Aber ich tue eines: Ich vergesse, was hinter mir liegt. Und ich strecke mich nach dem aus, was vor mir liegt. Ich laufe auf das Ziel zu, um den Siegespreis zu gewinnen: die Teilhabe an der himmlischen Welt, zu der Gott uns durch Christus Jesus berufen hat.**

Er ist kein junger Mann mehr, als er das über sich sagt; ein Mann, der eigentlich sein Glaubensziel erreicht haben sollte. Eigentlich .. Uneigentlich aber ist er immer noch unterwegs. Und er findet das sogar ganz in Ordnung so. Er ist damals, als er das sagt, noch genauso unterwegs wie Sie oder ich. Nur mit den (auch ihm damals vertrauten) Worten, des 139.Psalms, die wir vorhin gesprochen haben, schwebt er über den Wolken und kann zu Gott sagen: Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Glaube muss sich also immer wieder ausstrecken, die Weite aus-halten und die Winzigkeit der eigenen Person, der eigenen Sorgen, der eigenen Kraft gegenüber den Naturgewalten von Meer und Wind, gegenüber den Ereignissen in der Welt, die mich bedrücken, aber auf die ich keinen unmittelbaren Einfluss habe.

Wenn Gottes Geist, sein Geheimnis wie die Wolken sind, die da über die Küste ziehen, dann jagen wir vergeblich hinter ihm her. Ganz fassen werden wir es dann nie. Aber immerhin dann und wann werden wir es sehen. Und es wird uns so wissen lassen, dass wir noch auf dem richtigen Weg sind. Es wird uns immer wieder lehren, uns über die Sonnenstrahlen zu freuen, die zwischen seinen weiten Flügeln zu uns hinunter finden. Und es wird uns auch lehren, seine Kraft nicht zu unterschätzen, denn ebenso wenig wie die Wolken am Morgenhimmel ist Gottes Geist eine Schönwetterwolke, die nur an schönen Tagen über den Himmel zieht.

Der Blick hinauf in den wechselhaften Frühlingshimmel und die Worte des Paulus wollen Sie einladen, diesem Geheimnis Gottes für Ihr Leben auf der Spur zu bleiben. Nicht unbedingt ihm nachzujagen, denn jeder von uns hat seinen eigenen Lebensrhythmus und Paulus war in dieser Beziehung ein Mensch ganz besonderer Kraft und Ausdauer. Aber offen und unterwegs zu bleiben – das wäre schön!

Auf einen längeren Spaziergang würden Sie sicher einen kleinen Rucksack mit Regenkleidung und Proviant mitnehmen. Und ein Pflaster für den Fall, jemand barfuß in eine Muschel tritt.

Haben Sie für Ihren Lebensweg auch noch die richtige Ausrüstung dabei?

Vielleicht ist einiges nach all den Jahren unbrauchbar geworden und Sie haben es bloß noch nicht weggeworfen, weil Sie diesen Rucksack schon lange nicht mehr richtig ausgepackt haben. Wasser und etwas zu essen muss man sich auch jeden Tag wieder frisch einpacken, sonst geht einem unterwegs die Kraft aus.

Auftanken und Ausruhen. Selbst der nimmermüde Paulus hat sich das - unter dem sanften Druck seiner Freunde - hin und wieder gegönnt, auch wenn es ihm schwerfiel. - Die Kirchen, die man im nächsten Urlaub besichtigen kann, halten nicht nur Kunstschatze für bereit. Sondern auch Sitzbänke, auf denen man seinen Beinen und der Seele etwas Gutes tun kann, wenn man sich darauf eine Viertelstunde Ruhe gönnt.

Und: Unter dem weiten Himmel ist keiner allein unterwegs, Vertraute Menschen bleiben – zum Glück! Andere sind weiterhin herausfordernd, bleiben Aufgabe und Herausforderung.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie in Ihrem Leben dem Geheimnis Gottes auf der Spur bleiben; dass Sie nicht aufgeben, ihm nachzugehen. Dass Sie sich dazu immer wieder nehmen, was Ihnen hilft, dass Sie überwinden, was Ihnen Mühe macht, dass sie Menschen finden, die Sie begleiten. Auf Ihrem und eurem Weg zum Ziel.

Sie sind vorhin mit (bunten) Luftballons in die Kirche ein-gezogen. Früher hatten die Gold-Konfis Goldsträußchen angesteckt – aber das hätte nicht zu Ihnen und euch gepasst. Die Luftballons sind für mich ein Bild von Lebensfreude und Leichtigkeit. Sie stehen für die guten und fröhlichen Erfahrungen, die Sie mit in diesen Gottesdienst gebracht haben und gleich auf Ihrem Weg weiter mitnehmen Amen.

Erinnerungen an das Jahr 1976

Dr. Rudolf Ackermann war noch nicht lange in der Martinsgemeinde. Der Konfi-Unterricht dienstags und donnerstags im Gemeindehaus bestand im Wesentlichen die Grundlagen des christlichen Glaubens, Glaubensbekenntnis, diverse Psalmen, Liedtexte aus dem Gesangbuch, usw. auswendig lernen und im Vorstellungsgottesdienst wurde vor der Gemeinde abgefragt. Das war damals in vielen Kirchengemeinden halt so üblich – aber schön war's nicht ... Bei der Konfirmation war dann der junge Pfarrer Klaus Eibach dabei, der für Kinzenbach zuständig wurde. Er sollte die Urkunden verteilen, kannte natürlich aber die Namen der Konfis nicht und brauchte die Unterstützung einer Souffleuse aus den Reihen der Konfis.

Pfarrer Dr. Ackermann und seine Frau Evamarie kümmerten sich in dieser Zeit um ausländische Mitbürgerinnen und machten das zu einem wichtigen Teil der pfarramtlichen Arbeit.

Die Heuchelheimer Feuerwehr erhielt endlich ein neues Lösch-fahrzeug: ein Tragspritzenfahrzeug, kurz TSF. Das neue Auto ist mit einer TS 8/8 ausgestattet und zusätzlich mit einem Schaum-rohr und Zumischer für die Ölbrandbekämpfung und man traf sich an einem Sonntagmorgen mit ca. 40 Gästen am Gerätehaus, um den neuen Ford Transit offiziell in Empfang zu nehmen.

Aktuell wird der neue Standort der Heuchelheimer Feuerwehr an der Atzbacher Straße gebaut, denn der Bestand an Fahrzeugen und Ausrüstung ist in den letzten Jahren doch deutlich größer geworden. Kaum zu glauben: Vor 50 Jahren gab es noch viele Gemeinden in Hessen, in denen die Feuerwehren über-haupt kein eigenes

Fahrzeug hatten, sondern nur einen TSA, einen Tragspritzen-Anhänger, der bei Bedarf an ein fremdes Fahrzeug angehängt werden konnte.

Und: 1976 wurde auch in der Schwimmbadstraße die neue Sporthalle gebaut. Außerdem war es (zunächst) das letzte Jahr der Heuchelheimer Selbständigkeit, im Jahr darauf wurde unser Ort ab 1. Januar 1977 für 31 Monate Teil der Stadt Lahn.

Fürbittengebet

Gütiger Gott,

wir denken gern an die Zeit zurück, als wir jung waren. Du weißt, welche Wege wir seitdem gegangen sind. Du weißt, worüber wir uns heute freuen und was uns Kummer macht. Schenke uns Kraft und Inspiration für den weiteren Weg.

Wir denken an unsere Kinder und Enkel: Auch junge Menschen haben ihre Sorgen. Sie haben Probleme mit ihrer Arbeit, stehen oft ständig unter Druck, machen sich Sorgen um ihre Kinder oder erleben Krisen und Trennungen in ihren Beziehungen. Wir bitten dich, dass du unsere Familien auf ihren Wegen behütest und neue Wege öffnest, wo sie nicht mehr weiter wissen.

Vertraute liebe Menschen gehen weiter mit. Andere fehlen heute. Wir denken an sie, an die Menschen, die nicht mehr dabei sind: aus den Familien, aus dem Jahrgang. Du Gott, birgst sie und uns in Deiner Hand.

Wir bitten dich für die Kinder und Jugendlichen, die Anfang Mai in bei uns konfirmiert werden oder mit dem nächsten Jahrgang Anfang Juni mit uns in ihr Konfi-Jahr starten, dass sie erleben, wie Glaube und Kirche auch ihr Leben bereichern und ihnen Halt und Orientierung geben.

Wir sind erschrocken über die Nachrichten von Krieg und Gewalt: in Israel, im Libanon und im Iran, in der Ukraine und an den vielen vergessenen Orten. Lass die Herrschenden zur Einsicht kommen, dass jedes Leben kostbar ist und geschützt werden muss. Sei mit deiner Gegenwart bei den Menschen in Not und bei denen, die ihnen helfen.

Wir bitten dich für unsere Kirchengemeinden: dass sie Orte sind, an dem alle sich willkommen fühlen und auf vielfältige Weise dir begegnen. Dass du uns lehrst, aufzunehmen und abzugeben, in unserem Leben, in dieser Gemeinde und in deiner Kirche, immer wieder neu. Hab Dank, Gott, für das Leben, das du uns schenkst.

Amen.

Vaterunser EG 813

Segen

Gott, segne euch die Erde, auf der ihr jetzt steht.

Gott, segne euch den Weg, den ihr jetzt geht.

Gott, segne euch das Ziel, für das ihr jetzt lebt.

Er segne euch auch, wenn ihr rastet.

Er segne euch das, was euer Wille sucht und das, was eure Liebe braucht.

Gott, segne euren freundlichen Blick, auf dass ihr einander zum Segen werden könnt.

Amen.

Kerze löschen